

Tuma Bilen

Tätigkeit

Pfarrer, Chorbischof

Kontaktmöglichkeit

Syrisch-Orthodoxe Gemeinde, Gemeindebüro: Dieselstr. 31, Informationen über:
Frau Edibe Hertel, Tel.: 0661/9525226

oder:

Chorbischof Tuma Bilen, Berliner Str. 77, 61118 Bad Vilbel, 06101-88193.

Gottesdienste: Samstagabend und Sonntagmorgen

Information zur syrisch-orthodoxe Gemeinde „Yoldath Aloho“ in Bad Vilbel

Zur Gemeinde gehören etwa 70 Familien, die seit 1980 vom Chorbischof Tuma Bilen betreut werden. Da sie zumeist aus der türkischen Stadt Idil (Hazah) stammen, ist ihre Muttersprache nicht wie sonst üblich Turoyo, sondern Arabisch. In der Gemeinde existieren ein offener Jugendtreff und eine Tanzgruppe. Syrisch-orthodoxer Religionsunterricht/ Muttersprachlicher Unterricht wird angeboten. Die Gemeinde besitzt seit vier Jahren in einem ehemaligen Firmengebäude ein Zentrum, das zwar noch nicht fertig umgebaut ist, aber bereits genutzt wird. Das dreistöckige Gebäude beherbergt die Gottesmutter-Maria-Kirche und einen Gemeindesaal. Das Untergeschoss muss erst noch ausgebaut werden. Diesem Ankauf ging ein jahrelanger Streit mit Anwohnern und der Stadt Bad Vilbel um Baugrundstücke und Bauvorhaben voraus. Während dieser Zeit war die syrisch-orthodoxe Gemeinde bei der evangelischen Christuskirchengemeinde zu Gast, die ihr sonntags die Auferstehungskirche auf dem Friedhof zur Verfügung stellte. Aus dieser Zeit rühren die ökumenischen Kontakte her, die sich in einem ökumenischen Gottesdienst pro Jahr ausdrücken.

Informationen aus Orthodoxe Gemeinden im Bereich der EKHN, Ein Bericht des Arbeitskreises Orthodoxe Kirchen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, 13., korrigierte und ergänzte Fassung, September 2007 (nur als IT-Version), S. 43.

Zuständig: Arbeitskreis für interkonfessionelle Fragen im Zentrum Ökumene der EKHN, V.i.S.d.P.: Pfarrer Jörg Bickelhaupt, Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt, Tel. 069 – 976518-23; Fax 069 – 976518-29; Email: joerg.bickelhaupt@zoe-ekhn.de

Ingeburg Van Den Bossche

Tätigkeit

Diplom-Industriedesignerin und Künstlerin, Malerin,
„Alteingesessene Bad Vilbeler Künstlerin“, seit 2003 Leiterin der Bad-Vilbeler „Montagsmaler“.

Hochschulstudium im Fachbereich Produktgestaltung an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Von 1980 bis 1984 ein eigenes Atelier für Design und Kunst in Bad Vilbel. Belobigung vom Bundesminister des Inneren für die Arbeit „Rapunzel“. Erster Preis im Wettbewerb um den Rosenthal-Studiopreis „Das bessere Andenken“ --BDI Köln. Gruppenausstellungen in Berlin und Offenbach sowie eine Einzelausstellung in Leonberg. Von 1985 bis 1989 arbeitete Ingeburg Van Den Bossche für ein internationales Messebauunternehmen. In den 90er Jahren Entwurf und Ausführung von großformatigen Bühnenbildern für den Veranstaltungsbereich, freie Mitarbeiterin eines Messebauunternehmens. [Auszüge aus Bad Vilbeler Anzeiger vom 23.11.2006, 1.03.2011, wi]

Kontaktmöglichkeit

Ingeburg van den Bossche (Dipl.-Des.) und René van den Bossche, Innenarchitekt, (Dipl.-Des.),
Schulstr. 3, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 06101 2318.

Hakan Cicek

Tätigkeit

Gemeindevorsteher

Gebäudeverwaltung, Immobilienberatung, Haus- und Grundstücksservice

Kontaktmöglichkeit

Islamische Gemeinde, Ansprechpartner: Herr Hakan Cicek

Büdingen Straße 2, Öffnungszeiten: täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr, Telefon: 0173-6999172

hakancicek@gmx.de

[Gebäudeverwaltung] Hakan Cicek, 06101 537449, Taunusring 32, 61118 Bad Vilbel

Presse

<http://europenews.dk/de/node/28136>, Artikel von 2009 über den Wunsch nach einem Minarett.

Informationen über die Gemeinde in der FR vom 26.05.2010:

<http://www.fr-online.de/rhein-main/bad-vilbel/die-99-namen-fuer-allah/-/1472868/4464274/-/index.html>, Abruf 28.12.2010

Walter Hess

Tätigkeit

Die „Bürgerstiftung Bad Vilbel“ wurde von Walter Hess angestoßen, der als engagierter Umweltschützer und Mitbegründer der Naturgesellschaft gilt. Die Sensibilisierung für den Naturschutz muss im Kindesalter anfangen, so Hess. [FR, 29.10.2010]

Die Christliche Aktion Mensch-Umwelt (CAMU) wurde im September 1976 gegründet. Sie ging aus der "Christlichen Gesellschaft Leben und Kultur" hervor, die 1974 von Dr. Hans Hermann Freese, Walter Hess und Hans Siebert in Bad Vilbel aus der Taufe gehoben worden war.

Gallowayzüchter

Kontaktmöglichkeit

Spessartstr. 2, 61118 Bad Vilbel

06101 58 01 49

06101/580152

ausgewählte Werke

*** keine Einträge, 04.02.2011, wi

Jörg Heyer

Tätigkeit

1978 übernimmt Jörg Heyer die Leitung der Bad Vilbeler Musikschule. Das Amt übt er bis 1993 aus. Er wird 1981 in den geschäftsführenden Vorstand gewählt. Die Musikschule feiert 1979 ihr zehnjähriges Bestehen und bezieht erstmals mit gespendeten Möbeln eigene Räume auf zwei Etagen im „Maeusel-Haus“.

Prof. Jörg Heyer wurde 1940 in Wuppertal geboren. Studium Violine / Viola an der Folkwang Hochschule in Essen, Aufbaustudium bei Gerard Ruymen in Köln und Brüssel. Ab 1964 Mitglied der Wuppertaler Sinfoniker, ab 1966 beim Radio Sinfonie Orchester Frankfurt (Main), langjährige Mitwirkung beim Bach Collegium Stuttgart (Gächinger Kantorei - Helmut Rilling). Pädagogische und künstlerische Leitung der Musikschule Bad Vilbel, Dirigent und Solist des Bad Vilbeler Kammerorchesters, Konzerte, Tourneen und Schallplattenaufnahmen mit dem Kammerensemble Amati Players. Ab 1977 Leiter einer Bratschenklasse an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Dozententätigkeit bei vielen Jugendorchestern sowie der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Orchester des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Zusatzausbildungen in Körper- und Psychotherapien. An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main Entwicklung des Dispositionstrainings für Musiker zusammen mit Ingrid Zur, Kursleitungen im In- und Ausland.

Kontaktmöglichkeit

Prof. Jörg Heyer, Spessartstr. 32A, 61118 Bad Vilbel, Telefon 06101 14 42

ausgewählte Werke

http://www.yasni.de/ext.php?url=http%3A%2F%2Fwww.jugend-musiziert.de%2Fbl_projekte%2Fpdf%2Fdispositionstraining.pdf&name=J%C3%B6rg+Heyer&cat=document

Interprint Druck & Verlag GmbH

Kontaktmöglichkeit

Firma Interprint Druck & Verlag GmbH (Handelsregister-Eintragung)

Ort: Bad Vilbel

Amtsgericht: 60313 Frankfurt am Main

HRB 2309 Bad Vilbel, 27. März 1998: Interprint Druck & Verlag GmbH, Bad Vilbel. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung von Drucksachen, Änderung und Bearbeitung von Computerprogrammen sowie Handel mit Soft- und Hardware für die Druckindustrie. Stammkapital: 50 000,- DM. Geschäftsführer: Medizinstudentin Manuela Janecke in Frankfurt am Main. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Januar 1998 mit Abänderung vom 4. März 1998 abgeschlossen. Geschäftsführer haben Alleinvertretungsrecht und sind berechtigt, mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter...

[keine Verweise auf Publikationen gefunden, wi]

Hermann Marx

(Geburtsdatum: 10.02.1913, Karlsruhe. Sterbedatum: 21.11.2003, Bad Vilbel)

Tätigkeit

Prof. an der Fachhochschule Frankfurt/M.

Stadtverordneter in Bad Vilbel 1964-1972

[vgl. **Sammlung Personengeschichte im ISG Frankfurt**]

„Gleich nach dem Krieg, im Jahr 1946 ist der am 10. Februar 1913 in Karlsruhe Geborene, in die SPD eingetreten. Als Elektrotechniker hatte Hermann Marx im Jahr 1936 an der TH seines Geburtsorts studiert und mit dem Diplom abgeschlossen. Er fand eine Anstellung bei AEG in Berlin. Er wurde 1939 zur Wehrmacht eingezogen und ein Jahr später als „Halbjuden“ entlassen. Während der Vater und drei Geschwister nach Südamerika emigrierten konnten, überstand Hermann Marx das Dritte Reich dank der Protektion von Freunden als Angestellter eines Industriebetriebs. 1959 wurde er Dozent für Elektrotechnik an der Ingenieurschule Frankfurt, die ab 1972 Fachhochschule wurde. Von 1971 bis 1974 war er Prorektor und Leiter des Prüfungsamtes. Auch nach seiner Pensionierung im Jahr 1978 nahm er noch bis 1984 Lehraufträge an der FH wahr.

Soweit sein beruflicher Werdegang. Hermann Marx, seit 1954 mit einer promovierten Theologin aus dem Umfeld von Martin Niemöller verheiratet, zog 1961 mit seiner Familie auf den Bad Vilbeler Heilsberg. 1956 wurde Tochter Elisabeth und ein Jahr später wurden die Zwillinge Dorle und Renate geboren. Dorle wurde Rechtsanwältin und vertrat acht Jahre lang die Wetterau im Deutschen Bundestag.“ [aus dem Nachruf auf Hermann Marx, mit biografischem Abriss]
http://spd-badvilbel.de/Pressearchiv_2003/nachruf_hermann_marx.pdf

Klaus Minkel,

(* 26. April 1948 in Münden)

Tätigkeit

Deutscher Politiker (CDU); gehörte dem 15. Deutschen Bundestag (letzte Sitzung am 28. September 2005) als Abgeordneter des Wahlkreises 178 (Wetterau und Kinzigtal) an, gewählt über die Landesliste. Dem 16. Bundestag gehörte er nicht mehr an.

Der Jurist und gelernte Verwaltungsfachwirt war 19 Jahre Wahlbeamter in Bad Vilbel. Dort war er als Kämmerer, Erster Stadtrat und Leiter der Stadtwerke tätig. Von 2000 bis 2009 ist er hauptamtlicher Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Vilbel. [vgl. <http://www.fr-online.de/rhein-main/bad-vilbel/der-pate-geht/-/1472868/3095552/-/index.html>] Seit 2009 ist er Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Vilbel im Eigenbetrieb.

Seit 1. November 2007 ist Klaus Minkel nicht mehr Vorsitzender des CDU Stadtverbandes Bad Vilbel.

Kontaktmöglichkeit

Minkel Klaus, Pfarrwiese 2, 61118 Bad Vilbel, 06101 73 68.

ausgewählte Werke

[28.12.2010, nicht vorhanden, wi]

Maïke Rau-Wicht

(* 14.06.1939)

Tätigkeit

Redakteurin in der Hörfunk-Redaktion „Gesellschaft und modernes Leben“. Hessischer Rundfunk.

Kontaktmöglichkeit

(Ehefrau von Henning Wicht?)

Telefon: (0 61 01) 8 31 74

Bernhard Rechthien

(* 30. Dezember 1876 in Rieste; † 2. Februar 1941 in Bad Vilbel)

Tätigkeit

Bernhard Rechthien war ein hessischer Politiker (SPD) und ehemaliger Abgeordneter des Landtags des Volksstaates Hessen in der Weimarer Republik und Bürgermeister von Bad Vilbel.

Konfession: kath.;

Beruf des Vaters: Landwirt;

erlernter Beruf (Berufsgruppen): Weber, Leineweber;

Berufsgruppe vor Mandatsantritt: Bürgermeister, Kleinstadt; Arbeitersekretär;

Bildungsabschluss: Volksschule; verh.

Bis 1909 Textilarbeiter.

1906-1908 Vorstandsmitglied bzw. Vorsitzender des Gewerkschaftskartells in Osnabrück und Vorstandsmitglied der SP-Wahlkreisorganisation Hannover 4;

April 1909– Sept. 1909 Hilfssekretär im Arbeitersekretariat in Osnabrück;

Okt. 1909-März 1914 Geschäftsführer des Textilarbeiterverbands in Bielefeld;

[1914] Vorstandsmitglied der OKK in Bielefeld;

Apr. 1914-Aug. 1919 Arbeitersekretär in Worms;

Sept. 1919-1928 Bürgermeister von (Bad) Vilbel;

1928-1933 Kreisdirektor des Kreises Friedberg;

Mitglied des Provinzialausschusses Oberhessen.

MdL: Landtag Hessen 1919-1931

Reichstagskandidatur 1919 (LP16) Wahlkreis 34 (Hessen)

[Quelle: Wilhelm Heinz Schröder: Biographien Sozialdemokratischer Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1867–1933: http://biosop.zhsf.uni-koeln.de/biosop_db/biosop_db.php]

Werk über Rechthien

Hans Georg Ruppel, Birgit Groß: Hessische Abgeordnete 1820-1930. Darmstadt 1980, ISBN 3-922316-14X, S. 214.

Katharina Seifried

(* 29. Mai 1904 in Bad Vilbel; † 16. März 1991 in Freiburg im Breisgau)

Tätigkeit

Katharina Seifried wurde als ältestes Kind einer 10-köpfigen Arbeiterfamilie in Bad Vilbel geboren. Da ihr Vater SPD-Mitglied war, trat sie 1928 ebenfalls der SPD bei. 1930 wechselte sie zur KPD. Als aktiver Mitglied sprach sie in öffentlichen Versammlungen gegen den Faschismus. Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Panzerkreuzerbau (Panzerkreuzer-Debatte), der für sie die Vorbereitung auf einen Krieg bedeutete, wurde sie 1932 wegen „staatsfeindlicher Äußerungen“ zu neun und nochmal zu sechs Monaten Haft verurteilt. Durch einer Hungerstreik erreichte sie aber ihre Freilassung. Mit Beginn der NS-Zeit wurde sie steckbrieflich gesucht und musste „untertauchen“. Trotzdem wurde sie 1933 in Leipzig verhaftet und ins KZ Hohenstein gebracht. Dort erlitt sie schwere Misshandlungen, von denen sie sich nie wieder ganz erholte. Schwer krank wurde sie im Mai 1934 entlassen.

1939 heiratete sie Karl Seifried und kam dadurch in den süddeutschen Raum. Ihr Mann wurde als Kriegsgefangener an der Kanalküste zur Räumung von Minen eingesetzt, wo er 1946 tödlich verunglückte. 1946 half sie in Freiburg mit, die KPD neu zu organisieren. Sie gehörte der Beratenden Landesversammlung Baden an und war von 1947 bis 1951 Abgeordnete im badischen Landtag. 1951 legte sie ihr Mandat nieder. Noch bis 1956 war sie als Kommunalpolitikerin im Stadtrat und im Kreistag aktiv. Auch danach setzte sie sich immer für Frieden und soziale Gerechtigkeit ein. Als 1968 die KPD verboten wurde, trat sie der neu gegründeten DKP bei. [wikipedia, 12.11.2010]

Seifried, Katharina (Käthe), * 29.5.1904 Frankfurt, † 16.3.1991 Freiburg; Sekretärin; 1930 KPD; 1933/34 KZ Hohenstein; Freiburg/Breisgau. Wahlkrs. [187]; LL Baden (3/12) KPD (1949). L (Baden) 1946–1951; KPD. [<http://www.kgparl.de/online-volksvertretung/online-mdb.html>]

Werk über Seifried

Ina Hochreuther: Frauen im Parlament - Südwestdeutsche Abgeordnete seit 1919. Im Auftrag des Landtags herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung, Theiss-Verlag Stuttgart, 1992. ISBN 3-8062-1012-8

Gerd Thomson

(1946, Bad Brückenau–28. 01. 2007 Bad-Vilbel-Massenheim)

Tätigkeit

Maler und Zeichner

In Frankfurt-Bornheim aufgewachsen.

„Massenheimer Urgesteine hat Gerd Thomson mit Vorliebe in den einschlägigen Kneipen des Ortes porträtiert. Auch Massenheimer Landschaften – am Erlenbach, am Römerbrunnen oder irgendwo um den Ort herum – hat er mit seinem unnachahmlichen Zeichenstrich festgehalten. Ein halbes Jahr nach dem Tod des außergewöhnlichen, zuweilen skurrilen Künstlers hat der Verein „Wir Massemer“ mit Unterstützung von Thomsons Witwe Babs sowie seinem Freund und Kollegen Thomas Friesenhahn posthum eine Ausstellung im katholischen Gemeindesaal organisiert. Zugleich erwarben „Wir Massemer“ das Bild „Dorfkern“, um es dem Heimatmuseum zu stiften.

Thomson war Ur-Massenheimer, den der Beruf nach Frankfurt verschlug. Doch die letzten fünf Jahre seines Lebens lebte er wieder in seinem Elternhaus im Ort. Um den Freunden des beliebten Künstlers Gelegenheit zu geben, ein Werk von ihm zu erwerben, hat Friesenhahn, der Thomsons Arbeitsstil kannte, auf der Grundlage einer Wertetabelle des Jahres 2000 nur 25 Euro pro Arbeitsstunde angesetzt. Die Originalpastelle befinden sich größtenteils noch im Eigentum seiner Witwe Babs. Sie will die meisten Werke, die er hinterlassen hat, verkaufen. Sie wird Massenheim verlassen und zu ihrer Tochter ins Rheinland umziehen.“ Auszug aus dem Artikel von Beppo Bachfischer, Bad Vilbel, 21.06.2007, [<http://www.bad-vilbeler-anzeiger.de>, Abruf 2.03.2011, wi]

Kontaktmöglichkeit

[nicht gef., wi]

ausgewählte Werke

[nicht gef., wi]